

Krach im Schlafzimmer

Schnarchen ist unter Erwachsenen weit verbreitet und nimmt mit dem Alter zu.

Nahezu jeder Zweite ist betroffen. Die nächtliche Geräuschkulisse strapaziert aber nicht nur die Beziehung, sondern stört zuweilen auch den gesunden Schlaf und belastet die Gesundheit. In der nächsten Schweriner Helios Patientenakademie dreht sich deswegen alles rund um das Thema „Krach im Schlafzimmer:

Diagnostik und Therapie des Schnarchens“. Prof. Dr. Martin Christoph Jäckel, Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, spricht in seinem Vortrag am Mittwoch, dem 16. März, über die Ursachen der lauten Atemgeräusche, die Abgrenzung des harmlosen Schnarchens vom gefährlichen und darüber wie das Schnarchen behandelt werden kann. Beginn ist um 18 Uhr im Ludwig-Bölkow-Haus der IHK Schwerin. Der Eintritt ist frei.



FOTO: BODO MARKS

Wenn das Internet süchtig macht



FOTO: COLORBOX

Das Interesse an den sogenannten „Neuen Medien“ ist ungebremst. Sie bieten Unterhaltung, Faszination, Kommunikation, Orientierung, aber auch Abhängigkeit und Einengung. Mit dem Thema „Wenn das Netz zur Falle wird“ beschäftigt sich eine öffentliche Fachtagung am 16. März von 12.30 bis 17 Uhr im Landratsamt Parchim. PD Dr. phil. Hans-Jürgen Rumpf, Diplom-Psychologe von der Universität Lübeck, hält zum Thema Mediensucht einen Fachvortrag. Im Anschluss an sein Referat wird in vier Gruppen zu Fragen wie Vorbeugungs- oder Behandlungsmöglichkeiten gearbeitet. Veranstalter ist das Diakoniewerk Kloster Dobbertin in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Ludwigslust-Parchim. *helo*

Anmeldungen sind per Fax unter 03871 442655 oder E-Mail shz.parchim@kloster-dobbertin.de möglich.

Neue Methoden zur Behandlung von Krampfadern

Dr. Ulf Thorsten Zierau, Gefäßchirurg aus Rostock bietet mit dem VenaSeal-Venenkleber eines der schonendsten Behandlungsverfahren von Krampfadern an

Krampfadern sind mehr als nur ein Schönheitsmakel, den Mann und Frau als störend empfinden. Vielmehr handelt es sich um einen sichtbaren Defekt der Venenklappen in dem betroffenen Gefäß, welcher behandlungsbedürftig ist. Wo früher Stripping und andere radikalchirurgische Methoden zum Einsatz kamen, stehen seit 2002 auch schonende Verfahren zur Behandlung von Krampfadern zur Verfügung, die sogenannten Katheterv Verfahren.

Die Katheterv Verfahren sind seit 2015 weltweit in den Leitlinien der Fachgesellschaften für Gefäßchirurgie und Venenheilkunde zum „Goldstandard“ erklärt worden. Die radikalen Operationsverfahren sind nur noch Therapie der 2. Wahl.

Dr. Zierau, Chef des Rostocker Venenzentrums SAPHENION hat sich als einer der ersten Gefäßchirurgen in Deutschland auf diese schonenden Verfahren spezialisiert. „Mein Ziel ist, das beste Ergebnis mit so wenig Nebenwirkungen wie möglich zu erzielen“, erläutert der Mediziner.

Seit 2012 wendet er in den SAPHENION Venenzentren, Rostock und Berlin, neben Radiowelle und Mikroschaum den VenaSeal – Venenkleber an. Ursprünglich kommt die Venenverklebung aus der Neuroradiologie.



Dr. Zierau bei der Behandlung

Dort wird sie im Bereich der Kopfschlagader eingesetzt, um Schlaganfälle zu verhindern. Der Kleber selbst wird bereits seit 1960 in nahezu allen operativen Disziplinen, wie der Chirurgie, Orthopädie, Kieferchirurgie, Dermatologie und der Augenheilkunde eingesetzt.

Über einen kleinen Einschnitt wird ein dünner Katheter in die erkrankte Vene geschoben. Alle drei Zentimeter wird ein Klebertropfen eingespritzt und die Venenwand verklebt. Nicht nur das Handling des Katheters ist wichtig, auch die Beherrschung der Ultraschalluntersuchung ist unabdingbar. Je nach Anzahl der zu behandelnden Krampfadern dauert der Eingriff um die 20–30 Minuten pro Bein. Die Patienten sind bei Bewusstsein, verspüren nur einen kleinen Pils, nichts weiter. „Unsere Patienten sollen sich wohlfühlen. Sie bekommen Kopfhörer und können während der Behandlung ihre Lieblingsmusik hören. Mehr als 20 Patienten haben bislang auf jede Art von Beruhigung oder Anästhesie verzichtet“, erzählt der Mediziner. Dr. Zierau hat die Behandlung bei sich selbst vornehmen lassen und ist überzeugt. Bislang hat der Rostocker in seinen beiden Praxiskliniken weit über 1000 Venen mit dem VenaSeal-Kleber behandelt. „Damit sind wir bei SAPHENION weltweit führend.“

Bis Mitte 2000 gab es in Deutschland keine Pflicht für Gefäßchirurgen, im Umgang mit Kathetern ausgebildet zu sein. Dr. Zierau hat bereits Mitte der 90er Jahre verschiedene Ausbildungen an Katheterzentren in Deutschland und in den USA absolviert. So war es für ihn keine Hürde auch im Venensystem auf die Kathetertechnik um zu steigen. „Ich bin mit der radikalen Stripping-Methode ausgebildet worden. Diese zwischen 1907-1910 entwickelte Methode wurde und wird bis heute nahezu unverändert angeboten. Das wollte ich nicht mehr!“ 1994 macht Dr. Zierau an der Berliner Charité seinen Facharzt in Chirurgie und 1996 seine Weiterbildung im Fach Gefäßchirurgie.

In Workshops und auf internationalen Kongressen hat er sich immer mehr auf die Arbeit mit dem Katheter spezialisiert. Inzwischen hat er den „VenaSeal Award“ für herausragende wissenschaftliche und praktische Arbeit mit dem Venenkleber erhalten.

Für ihn ist das Venenkleben die Methode der Ersten Wahl, trotz der höheren Kosten auf die sich die Patienten teilweise einstellen müssen, denn noch wird das Verfahren von den meisten Krankenkassen nicht übernommen. „Der VenaSeal Katheter ist teurer als z. B. ein Laserkatheter, deshalb versuchen wir so viele Krampfadern wie möglich mit einem Katheter in einer Sitzung zu behandeln. Das Ergebnis spricht für sich. Unsere Patienten können eine halbe Stunde nach der Behandlung die Praxis wieder verlassen und alles tun, was sie möchten – im Sommer wie im Winter.“

Bei der Venenverklebung brauchen die Patienten hinterher keine Kompressionsstrümpfe zu tragen. Sie ist deshalb auch besonders für Patienten mit arteriellen Durchblutungsstörungen (z. B. Raucherbein) und Diabetes sowie beim Lymph- und Lipödem geeignet.

Es treten nach der Behandlung kaum Schwellungen auf, Narben gibt es ebenfalls keine. Die Effektivität der Venenverklebung liegt im Rahmen einer Dreijahres-Studie bei ca. 98 %. Es gibt bei SAPHENION eine dreijährige Garantie auf den anhaltenden Erfolg der Therapie. „Wenn eine Vene sich wieder öffnet, arbeiten wir nach“, erklärt Dr. Zierau. Informationen zum Venenkleber und Dr. Zierau finden Sie unter www.saphenion.de.



Dr. Ulf Thorsten Zierau